

DEUTSCHER TISCHFUSSBALLBUND e. V.

Im Banngarten 1
65510 Hünstetten
Tel.: 0 64 38 – 92 56 75
E-Mail: info@dtfb.de



Ein Sport - Für Alle

Strategiepapier des DTFB

November 2017

Ausgangssituation

Tischfußball kennt Jeder – Tischfußball kann Jeder.

Ob jung oder alt, groß oder klein, dick oder dünn, Mann oder Frau, Tischfußball ist Faszination für Alle.

Tischfußball ist eine quer durch alle Bevölkerungsschichten beliebte Freizeitbeschäftigung. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass beim Spiel mit dem kleinen Ball die Nähe zum Gegenüber zur gemeinsamen Kommunikation förmlich einlädt und die stetig wechselnden Erfolgs- und Misserfolgslebnisse zu für alle Beteiligten wahrnehmbaren Emotionen führen. Dies steigert zusätzlich den Kommunikationsanreiz.

Dadurch fördert Tischfußball als idealtypische Möglichkeit das Miteinander, die Toleranz und das Fairplay.

Der Deutsche Tischfußballbund e.V. wurde 1969 gegründet und vereinigt unter seinem Dach aktuell 13 Landesverbände mit ca. 400 Vereinen und mehr als 7.500 aktiven Mitgliedern. Die Zahl derer, die in ihrer Freizeit diesem Sport unorganisiert nachgehen, ist um ein Vielfaches höher.

In Kinderzimmern, Jugendzentren und Schulen stehen tausende Spieltische. Universitäten, Krankenhäuser und Firmen nutzen Tischfußball mehr und mehr, um den Menschen eine Möglichkeit des durch Spaß und Bewegung geprägten Spiels einen Stressabbau anzubieten. Damit ist Tischfußball eine freizeitsportliche Massenbewegung, wodurch sich unser Anspruch auf Unterstützung durch die öffentliche Hand und konstruktive Zusammenarbeit mit den Medien ableitet. Gleichzeitig sind wir der Überzeugung, unter diesen Rahmenbedingungen ein wertvoller Partner der Wirtschaft zu sein.

Im Jahre 2003 wurde der Tischfußballweltverband ITSF als zwingend erforderliche Dachorganisation der nationalen Verbände gegründet. Damit war die Institution geschaffen, die die Richtlinien und Rahmenbedingungen für unseren Sport vorgibt und den Tischfußballsport detailliert definiert. Mittlerweile gehören ihm mehr als 50 Nationen an.

Die von der Global Association of International Sports Federations (GAISF) an den ITSF vergebene Mitgliedschaft zur Probe möchte der DTFB zur intensiven Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) nutzen.

Der DTFB sieht sich in dieser Weltgemeinschaft als ein wichtiger Teil und ist bemüht, Deutschland als eine der traditionellen Tischfußballnationen vorbildlich zu präsentieren.

Ziel

Wir sind ein Zusammenschluss von Vereinen. Wir stehen für Zusammenwirken und Gemeinschaft, für Demokratie, Gleichberechtigung und Fairness, für Freiwilligkeit und bürgerschaftliches Engagement.

Als Sportler fordern und fördern wir im Sinne des olympischen Gedankens internationale Begegnung und Freundschaft. Unsere Sportler und Funktionäre sind Repräsentanten und Vorbilder nach außen und innen.

Wir unterstützen die Integration von Ausländern. Die Tolerierung weltanschaulicher, religiöser oder kultureller Unterschiede ist für uns selbstverständlich. Wir wenden uns gegen jede Form von Diskriminierung und unterstützen nachdrücklich alle Maßnahmen, welche sich für eine friedliche Welt und friedfertigen Umgang unter Menschen einsetzen.

Wir setzen uns dafür ein, unseren Tischfußball stärker als bisher zum „Sport für Alle“ weiterzuentwickeln. Hierzu schöpfen wir die immensen Potenziale unserer überdurchschnittlich Spaß bringenden, barrierefreien Zugang ermöglichenden und in der Freizeit beliebten Sportart aus. Die bestehenden Angebote im Jugendbereich wollen wir in großem Stil erweitern.

Unser Ziel als kompetenter Dienstleister für den Tischfußballsport ist es, gemeinsam mit den angeschlossenen Verbänden und Vereinen dafür Sorge zu tragen, die hohe Zahl der potenziellen Interessenten in unsere freizeit- und leistungssportlichen Aktivitäten zu integrieren. Es muss noch deutlicher werden, dass Tischfußball im Tischfußballverein am schönsten ist.

Gleichzeitig stehen der DTFB und alle angeschlossenen Verbände/Vereine vor der Herausforderung, die vorhandene Heterogenität im Sinne eines einheitlichen und transparenten Sports aufzulösen, um sicherzustellen, dass der Tischfußballsport in unserer Gesellschaft den Platz findet, der ihm durch seine ureigene Faszination möglich ist.

Dies geht einher mit dem Aufbau von einheitlichen Strukturen und Organisationsformen in den Verbänden und Vereinen. Die Landesverbände sind selbständige Einheiten, als Mitglieder des DTFB sich aber zugleich der Gesamtverantwortung für den Bund bewusst.

Wir stellen uns der Tatsache, dass weder der Tischfußballsport noch seine Umgebung statisch sind. Wir stellen uns auf Wandel ein. Flexibilität und Reformbereitschaft sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft unseres Bundes und seiner Mitglieder. Wir müssen Leistung einfordern und werden Leistung fördern – im spitzen- wie im breitensportlichen Bereich. Wir gehen davon aus, dass Stillstand Rückschritt bedeutet.

Bei allen notwendigen Veränderungsprozessen setzen wir allerdings darauf, dass im Mittelpunkt des DTFB und seiner angeschlossenen Strukturen immer bleiben wird, was ihn vor fast 50 Jahren ins Leben rief: der Mensch und sein Bedürfnis in Gemeinschaft mit anderen Tischfußballsport zu betreiben.

Dieses Strategiepapier richtet sich an alle Funktionsträger und Sportler im DTFB, in den Landesverbänden und Vereinen. Es will klare Ziele aufzeigen, die Transparenz über den zukünftigen Weg unseres Sports schaffen und gleichzeitig das Selbstverständnis des DTFB vermitteln.

Es stellt einen Auftrag zum Handeln dar.

Für seine Umsetzung sind Weitblick und Visionen gleichermaßen von Bedeutung wie pragmatische Entscheidungen. Gefordert sind Engagement, Mut und ein Blick für das Ganze.

Nur gemeinsam können wir in Deutschland unser großes Ziel, das andere Verbände in der ganzen Welt schon erreicht haben, Wirklichkeit werden lassen: die vollumfängliche Anerkennung als Sport.

Bevor es so weit sein kann, gilt es, die in diesem Papier beschriebenen Handlungsfelder zu bearbeiten, in konkrete Projekte umzusetzen und diese erfolgreich abzuschließen. Damit beginnen wir – JETZT!

Handlungsfelder

Im Nachfolgenden werden Themengebiete gelistet, in denen Handlungsbedarf besteht.

Zu diesen Themengebieten werden einzelne Punkte genannt, die entsprechend der personellen und materiellen Ressourcen möglichst gemeinsam mit den Verbänden projektiert angegangen werden. Bei der Besetzung dieser Projekte ist auf die Einbeziehung möglichst aller Interessensgruppen zu achten.

Ergebnis dieser Projekte sind Entscheidungsvorlagen mit Maßnahmen und zeitlichen Rahmenvorstellungen, über die die Zuständigen des DTFB befinden.

Organisation / Verwaltung

- Anerkennung der Gemeinnützigkeit aller Landesverbände
- zentrale Datenhaltung und Auswertungsmöglichkeiten
- einheitliche Rahmenbedingungen für Sportveranstaltungen
- koordinierte Kommunikation mit übergreifenden Institutionen
- Aufbau eines einheitlichen Schiedsrichter- / Schiedsgerichtswesens

- Aufbau von Trainingszentren
- Installation von zielgruppenorientierten Kommissionen (Jugend, Sport, ...)
- Vorhalten von Musterlösungen für die Mitgliedsvereine
- Etablierung von einheitlichen Disziplinarregeln und Werterichtlinien
- Einführung von Antidopingtests in Zusammenarbeit mit der NADA
- Schaffung von Angeboten im Freizeitsportbereich

Mannschaftssport

- einheitlicher Austragungsmodus
- einheitliche Ligagrößen
- einheitliche Vorgaben im Ligabetrieb (Vereinswechsel, Kleidung, ...)
- zentrales Melde- und Passwesen
- zentrale Ergebnispräsentation des Spitzensports

Einzel sport

- einheitliche Turniervorgaben / Ausschreibungen
- Angebot von zielgerichteten Trainingsmaßnahmen
- Förderung der Spitzensportler
- zentrale Ergebnis- und Ranglistenpräsentation im Spitzensport
- Herstellung eines breiteren Angebots für Junioren, Damen und Senioren

Jugend

- Ausbau der Zusammenarbeit mit nationalen Jugendorganisationen
- Erstellung von Schulungsunterlagen
- Erstellung von Lehrvideos
- weitere Etablierung des Kickercamps
- Installation von Talentförderprogrammen
- Organisation von nationalen und internationalen Jugendvergleichskämpfen
- Ausbilden/Akquirieren von Jugendgruppenleiter*innen auf lokaler Ebene und Jugendförderer*innen auf regionaler Ebene.
- Entwicklung einer altersgerechten Trainingslehre

Medien / Öffentlichkeit

- regelmäßige und medienkonforme Berichterstattung
- regelmäßige Liveübertragungen von Topevents